

ist. Wie groß die materiellen und schöpferischen Potenzen sind, die damit für unser gegenwärtiges und künftiges Leben erschlossen wurden, zeigt der hervorragende Anteil, den die Frauen an allen Erfolgen unserer gesellschaftlichen Entwicklung haben.

In der DDR stehen jetzt 84,0 Prozent aller Frauen im arbeitsfähigen Alter (von 15-60 Jahren) im Berufsleben oder befinden sich in einer Ausbildung. 90,6 Prozent von ihnen sind als Arbeiterinnen oder Angestellte tätig - gehören also ihrer sozialen Stellung nach zur Arbeiterklasse. Jeder dritte Arbeiter in der materiellen Produktion ist eine Frau. Ihr Anteil an der Schichtarbeit hat sich vergrößert. Auch darin äußert sich ihr Verständnis für die Notwendigkeit, die vorhandenen modernen Grundmittel intensiver zu nutzen.

Frauen lernten, ihre gleichen Rechte zu nutzen Seite an Seite mit ihren Arbeitskollegen vollbringen die Frauen Hervorragendes im sozialistischen Wettbewerb und in der Neuererbewegung. Es sollen hier nur einige von ihnen genannt werden, so zum Beispiel die Genossinnen Margarete Koch, Erika Steinführer, Doris Kersten und Christine Holste. In allen Zweigen unserer Volkswirtschaft leisten die Frauen durch ihre aktive Lebenshaltung, die nicht zuletzt in ihrem ständig steigenden Qualifikationsniveau zum Ausdruck kommt, einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe.

65,5 Prozent aller berufstätigen Frauen verfügen über einen Facharbeiterabschluß oder eine noch höhere Qualifikation. Allein in den vergangenen fünf Jahren haben fast eine viertel Million Frauen im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung einen Facharbeiterabschluß erworben. Der Anteil der Mädchen und Frauen an den Fachschulstudenten beträgt 65,4 Prozent und an den Hochschulstudenten 48,2 Prozent. Insgesamt sind von jeweils 1000 Werktätigen, die über eine abgeschlossene berufliche Ausbildung verfügen, 432 Frauen.

Eine gleichfalls positive Entwicklung hat sich in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vollzogen. So ist z. B. jeder dritte Abgeordnete, fast jeder vierte Bürgermeister, jeder dritte Richter und jeder vierte Schuldirektor eine Frau. 32,0 Prozent der Mitglieder unserer Partei und 51,0 Prozent der Mitglieder der Gewerkschaften sind Frauen. Etwa gleich hoch ist ihr Anteil an den Wahlfunktionen.

Alle diese hier angeführten Tatsachen beweisen: Unsere Frauen lernen, ihre gleichen Rechte zu nutzen; ihre Leistungen haben maßgeblich zur Überwindung vieler ideologischer Vorbehalte, die aus der kapitalistischen Vergangenheit herrühren, beigetragen; der gesellschaftliche Entwicklungsstand von Männern und Frauen hat sich deutlich angenähert. Das ist zugleich auch Ausdruck der Überlegenheit und der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Und diese Erkenntnis prägt immer stärker das Bewußtsein der Bürger unseres Landes.

Erschwernisse
im Alltag
der Familie

Wie aus den Beschlüssen des IX. Parteitages hervorgeht, dürfen wir jedoch nicht außer acht lassen, daß sich im täglichen Leben besonders der berufstätigen Frauen mit Kindern noch Erschwernisse zeigen, die sich hemmend auf die weitere Entfaltung ihrer Fähigkeiten auswirken. Sie beeinträchtigen nicht nur die Befriedigung des Bedürfnisses, erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse durch eine entsprechende praktische Tätigkeit auch anwenden zu können, sondern sie mindern